

Bestimmungsschlüssel

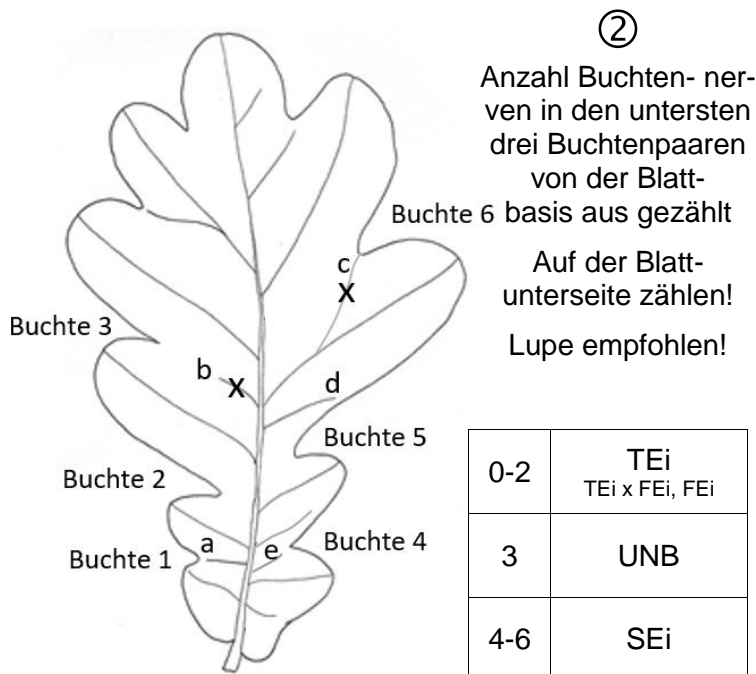
## Artbestimmung bei den einheimischen Eichen

nördlich des Alpenbogens und im Wallis

Abkürzungen für die Bezeichnungen der Eiche

SEi	Stieleiche
TEi	Traubeneiche
TEi x FEi	Zwischenform Trauben- x Flaumeiche
FEi	Flaumeiche
UNB	Unbestimmt

Ausgabe 2020



- Es werden nur diejenigen Buchtenerven gezählt, die vom Mittelnerv ausgehen und mindestens bis zur Mitte zwischen Mittelnerv und Blattbucht kommen (a). Wenn dies nicht der Fall ist (b und c), wird der Nerv nicht gezählt.
- Der Buchtennerv wird auch gezählt, wenn er über den Buchtengrund hinausläuft (d).
- Wenn zwei Buchtenerven in dieselbe Bucht laufen, wird nur einer gezählt (e).

③

Behaarung des Blattstiels und des  
Mittelnervs (ausschlaggebend) auf  
der Blattunterseite.

Lupe empfohlen!

Eichentyp	3.1 Blattstiel (untere zwei Drittel)	3.2 Mittelnerv (unteres Drittel) und Verzweigung zu den Seitennerven
SEi		
TEi		
TEi x FEi		
FEi		

Variable Dichte der Behaarung;  
wenig verlässlich zur Unterscheidung  
von TEi x FEi von FEi  
mit Hilfe des Blattstiels

## Angaben zum Bestimmungsschlüssel auf der Vorderseite des Faltblattes

Um das Vorgehen bei der Artbestimmung zu vereinheitlichen, benützt der Schlüssel folgende Terminologie und Abkürzungen.

- **Eichtyp.** Begriff, der verwendet wird, solange bei der Bestimmung nur ein *Teil der Unterscheidungsmerkmale* des Schlüssels berücksichtigt wurde.
- **Eichenart.** Begriff, der verwendet wird, wenn alle vier Unterscheidungsmerkmale berücksichtigt wurden, die in diesem Schlüssel verwendet werden:
  - Relative Länge des Blattstiels,
  - Anzahl Buchtenerven in den drei ersten Blattbuchten von der Blattbasis aus gezählt,
  - Behaarung des Blattstiels,
  - Behaarung des Mittelnervs und der Verzweigungen zu den Seitennerven.
- Wenn die Unterscheidungsmerkmale eines Blattes nicht zu den klar definierten Arten passen, wird - anstatt von Hybriden zu sprechen - der Begriff „Unbestimmt“ (UNB) verwendet. Dies hat den Vorteil nicht klassifizierbare Varianten zusammenfassen zu können. Der Anteil solcher Eichenblätter liegt je nach Population zwischen 5 und 30%.
- Der Bestimmungsschlüssel beschreibt ein morphologisches Kontinuum zwischen TEi und FEi. Dies begründet die Beschreibung einer intermediären Form, welche per Definition einer Artbeschreibung entspricht. Dieses Kontinuum variiert in Funktion der Trockenheit des Standorts. Dies widerspiegelt sich sowohl in den Blattmerkmalen als auch im Anteil jeder Art in den Populationen dieses Arten-Komplexes.

### Wichtig !

- Es sollte vermieden werden, die Blätter zu wählen von:
  - Keimlingen,
  - Jungeichen von weniger als 2 bis 3 Metern Höhe,
  - Wasserreisern und Angstriebern.

Diese Blätter sind noch nicht genügend gereift und zeigen Merkmale juvenilen Charakters. Dies äussert sich vor allem in einer V-förmigen Blattbasis, einem relativ kurzen Blattstiel und einer wenig typischen Ausbildung der Behaarung. Solche Blätter führen oft zu einer falschen Artbestimmung oder zeigen den unbestimmten Typ an.

- Idealerweise sollte die Artbestimmung an reifen Blättern vorgenommen werden, die von einer bereits gut ausgeformten Krone stammen und im Sommer (ab Mitte Juni) oder im Herbst geerntet werden. Die Beerntung vom Boden aus ist selbst mit einer Stangenschere samt Verlängerung meist nicht möglich. Entsprechend wird man auf Blätter und Zweige zurückgreifen, die von Unwettern heruntergerissen wurden oder den herbstlichen Blattfall abwarten.

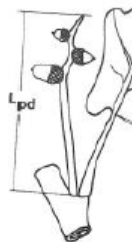
- Es empfiehlt sich möglichst gut erhaltene Blätter auszuwählen und in erster Priorität grüne Blätter zu verwenden. Nach dem herbstlichen Blattfall, sollten am Boden die gelben und hellbraunen Blätter ausgewählt werden (Blattstiel inbegriffen), die von der Feuchtigkeit noch nicht zu stark aufgeweicht wurden.

① Relative Länge des Blattstiels	② Anzahl der Buchtenerven	③ Beurteilung der Behaarung	Identifizierte Art
Typ SEi	0 bis 2	Gänzlich fehlend	UNB
		Typ TEi oder TEi x FEi	UNB
		Typ FEi	FEi
	3 bis 6	Fehlend oder ev. zerstreut und selten	SEi
		Typ TEi oder TEi x FEi	UNB
		Typ FEi	FEi
Typ UNB	0 bis 2	Gänzlich fehlend	UNB
		Typ TEi	TEi
		Typ TEi x FEi	TEi x FEi
		Typ FEi	FEi
	3	Gänzlich fehlend	UNB
		Typ TEi oder TEi x FEi	UNB
		Typ FEi	FEi
		Fehlend oder ev. zerstreut und selten	SEi
	4 bis 6	Typ TEi oder TEi x FEi	UNB
		Typ FEi	FEi
		Gänzlich fehlend	UNB
		Typ TEi x FEi	TEi x FEi
Typ TEi	0 bis 3	Typ FEi	FEi
		Gänzlich fehlend	UNB
		Typ TEi oder TEi x FEi	UNB
	4 bis 6	Typ FEi	FEi
		Gänzlich fehlend	UNB
		Typ TEi oder TEi x FEi	UNB

- Das Vorkommen von Öhrchen an der Blattbasis wird häufig als Merkmal genannt, um die Stieleiche von den anderen Eichenarten zu unterscheiden. Dies trifft allerdings *in weniger als 60% der Fälle zu*. Nur ein blattstielumhüllendes Öhrchen, das den Blattstiel auf der Blattvorderseite komplett bedeckt weist in fast allen Fällen auf eine Stieleiche hin.



- Die absolute Länge des Fruchstiels der Eichel ist ein gutes Merkmal zur Unterscheidung der Stieleiche von den anderen Arten. Der Grenzwert liegt bei rund 2cm. Die längeren Fruchstiele bezeichnen die Stieleiche. Da der Fruchstiel im Gelände nur selten zur Verfügung steht, ist dieses Merkmal im Vergleich zu den anderen nur von sekundärer Bedeutung.



- Um einen Bezug zwischen der dominierenden Eichenart einer Population und dem Standort herzustellen, *wird empfohlen, rund zwanzig Blätter von ebenso vielen Bäumen zu bestimmen*. Die verschiedenen Bäume sollen regelmässig über die zu untersuchende Fläche verteilt sein.

Ausführliche Informationen über die Prinzipien zur Artbestimmung dieses Bestimmungsschlüssels finden sich im proQuercus-Merkblatt 06. Dieses ist erhältlich auf

[www.proquercus.ch](http://www.proquercus.ch)